

Weltleute könnten durch diese Andacht alle ihrem Stande notwendige Hilfe erlangen: Frieden der Familie, Linderung in ihren Arbeiten, Unterstützung in ihren Geschäften, Trost in Widerwärtigkeiten; 4. entzweite Familien werde er wieder vereinigen, wenn sie sich vertrauensvoll an sein heiligstes Herz wendeten; 5. über religiöse Genossenschaften, welche dasselbe verehren und sich unter seinen Schutz begäben, werde er die Salbung seiner Liebe ausgießen, die Herzen in Eintracht vereint halten und ihnen die etwa verlorene Gnade wiederschicken; 6. diejenigen, welche am Heile der Seelen arbeiteten, würden auch die gefühllosesten Herzen zu rühren vermögen und wunderbare Früchte ihrer Arbeiten ernten, wofür sie selbst mit inniger Andacht zum göttlichen Herzen erfüllt seien; 7. die Förderer dieser Andacht würden mit Gnadenschätzen überschwänglich bereichert werden; 8. die, welche sich als Förderer der Andacht weihen und opferten, werde er nicht zu Grunde gehen lassen, sie gegen ihre Feinde, besonders im Tode, beschützen, sie voll Liebe in sein göttliches Herz aufnehmen und sie in dem Grabe heiligen, als sie bemüht gewesen, das Reich seiner Liebe in den Herzen auszubreiten; 9. über die, welche sein Fest mit Communion und Abbitte feierten, werde er die Fülle seiner Liebe ausgießen; 10. reiche Segnungen würden den Verehrern des Bildes seines heiligsten Herzens zu Theil; 11. diejenigen, welche an neun aufeinanderfolgenden ersten Freitagen des Monates communicirten, würden nicht in der Ungnade sterben (i. Vis et Oeuvres de la B. M. M. Al., lettre 33. 34. 83. 100. 116. 128. 134).

Aus der großen Literatur sind neben den Lebensbeschreibungen und den Werken der sel. Marg. Alacoque besonders zu nennen: J. Croiset S. J., *La dévotion au Sacré Coeur de N. S. Jésus-Christ*, Dijon 1689, oft aufgelegt und in verschiedene Sprachen übersetzt; J. de Gallifet, *De cultu SS. Cordis Dei ac Domini N. Jesu Christi in variis christianis orbis provinciis jam propagato*, Romae 1726, deutsch von Hattler, Innsbruck 1884; E. Marques, *Defensio cultus SS. Cordis Jesu*, Venet. 1781; Sartorius, *Die Quellen des Heils im heiligsten Herzen Jesu*, Freiburg 1866; Martorell et Castella S. J., *Theses de cultu SS. Cordis Jesu*, ed. alt., Barcinonae 1877; L. Leroy, *De SS. Corde Jesu ejusque cultu*, Leodii 1882; Hausherr S. J., *Die Herrlichkeiten des göttlichen Herzens Jesu*, Einsiedeln 1883; N. Nilles S. J., *De rationibus festorum SS. Cordis Jesu et purissimi Cordis Mariae*, ed. 5, 2 voll., Oeniponti 1885; H. Nix S. J., *Notiones theologicae de cultu SS. Cordis*, ed. alt., Aug. Vind. 1886; Idem, *SS. Cordi Jesu cur sint addicti et consecrati Societatis Jesu filii*, ed. alt., ib. 1886; Nollin S. J., *Die Andacht zum hl. Herzen Jesu*, 3. Aufl., Innsbruck 1887. [H. Nix S. J.]

Herz=María, Titel eines kirchlichen Festes und mehrerer Erzbruderschaften. Gegenstand der kirchlichen Verehrung des Herzens Mariä ist den

authentischen Documenten gemäß „das reinste Herz“ der Gottesmutter, also das wahre, lebendige Herz Mariens als natürliches Symbol ihres reinsten Strebens und besonders ihrer reinsten, glühendsten Liebe zu Gott und den Menschen. Zweck dieser Verehrung ist nicht nur, die Verehrung Mariens überhaupt zu befördern, sondern namentlich durch den Hinblick auf ihre Liebe, himmlische Schönheit und Herrlichkeit unser Vertrauen auf ihre Mittlerschaft zu vermehren und uns zur innigen, wirksamen Liebe und Nachahmung ihres Herzens zu führen. Die Geschichte dieser Andacht gleicht in Vielem der Geschichte der Herz-Jesu-Verehrung. Wie hier finden wir auch dort vor Einführung ihrer jetzigen kirchlichen Form deutliche Spuren dieser Verehrung. Aber in ausgedehnter Weise trat sie erst im 17. Jahrhundert auf. Vor Allem war es P. Eudes (gest. 1680), welcher die Andacht zu verbreiten suchte. Unter dem Titel der heiligsten Herzen Jesu und Mariä stiftete er verschiedene Bruderschaften, welche hauptsächlich Beförderung der Andacht zum heiligen Herzen Mariä bezweckten. Zur Verbreitung derselben trug sein Werk *Le coeur admirable de la très-sacrée Mère de Dieu*, Caen 1681, besonders bei. Um die nämliche Zeit arbeitete an der Ausbreitung der Andacht P. Johannes Pinamonti S. J. (gest. 1703) sowohl durch seine Predigten, wie durch sein Werk *Il sacro cuore di Maria Vergine*. Im J. 1669 wurde an Papst Clemens IX. die Bitte gestellt, das Fest zu Ehren des heiligen Herzens Mariä mit eigener Messe und eigenem Officium zu bewilligen. Obige zwei Werke boten den Bittstellern die inneren Gründe für ihr Gesuch. Doch wurde durch Decret der S. C. R. vom 8. Juni 1669, dann wieder 1726 unter Benedict XIII., bei welchem P. Gallifet die feierliche Bestätigung der Andacht zum heiligen Herzen Mariä, zugleich mit der vom heiligsten Herzen Jesu, als *postulator causae* zu erlangen suchte, diese Bitte noch nicht bewilligt, weil die Angemessenheit noch nicht genügend nachgewiesen worden. Dieß hinderte aber nicht, daß der Papst immer von Neuem Sodalitäten unter obigem Titel errichtete und mit Ablässen versehen ließ. Im J. 1765 gab es schon 100 solcher Bruderschaften an den verschiedensten Orten (Nilles, *De rationibus fest. SS. Cord.*, ed. 5, I, 560). Durch die 1765 erfolgte kirchliche Bestätigung der Herz-Jesu-Andacht erhielt auch die Andacht zum Herzen Mariä eine bedeutende Stütze. Zu Ehren beider Herzen wurden Bilder angefertigt und zur öffentlichen Verehrung aufgestellt, Altäre an vielen Orten errichtet. Aber erst Pius VI. gestattete mehreren Ordensgenossenschaften und dem Clerus von Palermo die Feier des Festes. Pius VII. gewährte durch Decret S. C. R. vom 31. August 1805 dem P. Sala, Vongt, General der Congregation von der Mutter Gottes (gest. 1839), die Feier des Festes mit Tagzeiten und Messe (vom 5. August und den Lesungen der II. Noct. vom fünften Tage der Octav von Mariä Geburt) und versprach allen das